

Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern

Bei der Förderung nachhaltiger Energien und einheimischer Ressourcen sind regionale Zusammenschlüsse oft effizienter als Einzelinitiativen. Jürg Räber, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne, gibt Auskunft über die Aktivitäten des Vereins auf diesem Gebiet.

Jürg Räber, mit welchen Themen hat sich Ihre Konferenz in letzter Zeit hauptsächlich beschäftigt?

Die Versorgung mit Solarenergie war sicher ein Schwerpunkt der letzten Jahre. Die 2014 entstandene Solarplattform Seeland ist eine Dienstleistung für Gemeinden und Private. Sie können dank der Internet-Plattform auf einfache Weise abklären, ob sich ein bestimmtes Dach für die Erzeugung von Solarenergie eignet. Mit wenigen Klicks erhält man zudem Offerten von Lieferanten und Kostenberechnungen. Dazu gibts viele Informationen zur Solarenergie und zu den Fördermassnahmen von Bund, Kanton und Gemeinden. Die Webseite solarplattformseeland.ch verzeichnet übrigens bereits viele Klicks.

Welche Rolle hatte seeland.biel/bienne beim Aufbau dieses Angebots?

Wie leisteten vor allem Starthilfe – auch finanziell, zusammen mit dem Bund, der das Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziell unterstützt hat. Finanziert wird die Solarplattform Seeland aber bereits auch von den Gemeinden, die den Trägerverein bilden. Die Rolle der Vorreiter beim Aufbau dieses Angebots haben die Energie-

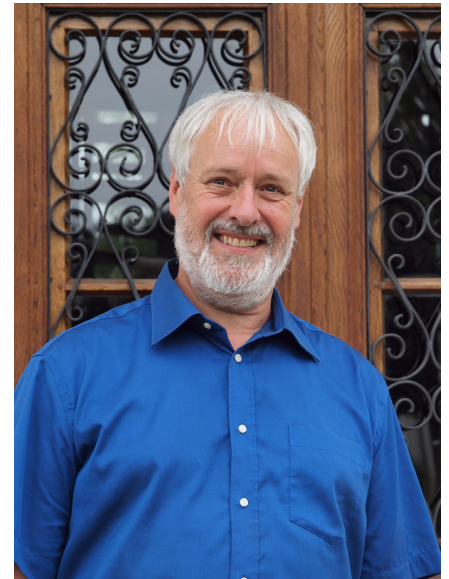
städte Biel, Brugg, Nidau und Lyss eingenommen.

Ein ganz anderes NRP-Projekt wurde jetzt mit der Frienisberger Holz AG gestartet. Worum geht es?

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik haben wir ein Schwerpunktprojekt entwickelt, um einheimisches Holz als Energieträger zu fördern. Energieholz fällt aber nur an, wenn Waldbesitzer auch hochwertiges Holz schlagen und verkaufen können. So entstand das Projekt Nachhaltige Waldwirtschaft. Mit der Frienisberger Holz AG, einer Vermarktungsorganisation der Privatwaldbesitzer auf dem Frienisberg, haben wir einen Träger für das Projekt gefunden.

Wie profitieren die rund 1700 Waldbesitzer der AG?

Indem viele kleine Waldbesitzer die Bewirtschaftung koordinieren und so zum Beispiel gemeinsam auf einer grösseren Fläche Holz schlagen oder aufforsten. Das senkt die Kosten und trägt dazu bei, dass der Wald überhaupt noch bewirtschaftet wird. Zudem lassen sich auf grossen Bewirtschaftungsflächen die ökologischen Aspekte besser berücksichtigen. Die Waldbesitzer können aus verschiedenen Modellen auswählen, von der einmaligen



***Jürg Räber**, Gemeindepräsident Orpund, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne*

Beratung bis zu mehrjährigen Bewirtschaftungsverträgen.

seeland.biel/bienne ist auch bei der Abfallbewirtschaftung aktiv. Was steht an?

Wir möchten abklären, ob bei den Separatsammlungen – Glas, Papier, Alu etc. – Handlungsbedarf besteht. Gibt es bei den Gemeinden den Wunsch nach einer gemeinsamen Organisation der Separatsammlungen? Viele lösen die Aufgabe bereits gemeinsam, andere nicht. Es geht zuerst darum, die Bedürfnisse der Gemeinden zu erfassen. Anfang 2016 werden wir uns nun mit einem Fragebogen an sie wenden. Falls sich herausstellt, dass vermehrte Kooperation ein Thema ist, werden wir alle Interessierten an einem Tisch versammeln, um Lösungen zu suchen.

Mehr Infos zum Thema:

www.seeland-biel-bienne.ch